

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Buchhandel und den Vereinen erzielten Verkaufspreis abgezogen: vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition: Johannisstraße 8.

Filialen:

Alfred Gahn vorm. C. Klemm's Buchh. Universitätsstraße 3 (Postamt), Louis Köhler, Rathenowstr. 14, post. und Telegraph 7.

Anzeigen-Preis

Die eingetragene Zeitungs- 25 A. Reklamen unter dem Rubricationsbuch (Anzeigen) 75 A, bei den Familienanzeigen (Anzeigen) 50 A.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung 4 60.—, mit Postbefreiung 4 70.—

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

Die Wirren in China.

Graf Waldersee in Tokio.

Die Aufregung, die Graf Waldersee in Japan seitens des Kaisers in der offiziellen Weise gefunden hat, war eine glänzende. Der Berichterstatter des „Berl. Social-Anz.“, Hauptmann Dannbauer, der dem Feldmarschall nach Tokio begleitete, hat folgende Drahtmeldung über den Empfang gesandt:

Tokio, 11. Juni. Der Kaiser empfing erst heute den Grafen Waldersee, damit der Feldmarschall, wie der Kaiser es persönlich gewünscht hatte, nach der anstehenden Generalprobe eines Erholungsbesuchs für sich zur Verfügung habe.

Tokio, 12. Juni. Am Vormittag besichtigte der Feldmarschall das Gabelkorps und die Kriegsschule und hielt nicht mit kleinen unterhaltenden Reden den Offizieren zu. Der Feldmarschall verließ am Morgen um 10 Uhr die Hauptstadt und fuhr nach Yokohama.

Über die weiteren Vorgänge berichtet ein zweites Telegramm des „Berl. Social-Anz.“: Tokio, 12. Juni. Am Vormittag besichtigte der Feldmarschall das Gabelkorps und die Kriegsschule und hielt nicht mit kleinen unterhaltenden Reden den Offizieren zu.

Unterzeichnung des Friedensvertrags.

Shanghai, 13. Juni. Der „North China Daily News“ wird von chinesischer Seite berichtet, Prinz Liang und Li-Dzung-Tschang sei ein feierliches Gedeihen angegangen, in dem allen Forderungen der Mächte zugestimmt werde; die Unterzeichnung des Friedensvertrags dürfte demnach Ende Juni zu erwarten sein.

Trennung; Die Deutschen in Shanghai.

London, 13. Juni. (Unterhaus.) Staatssekretär Hamilton teilte mit, General Gales habe die Regierung benachrichtigt, daß die von den Briten verhängte Maßnahme bezüglich einer zweiten Schlichtung in Tientsin unangebracht sei.

Der Krieg in Südafrika.

Keine Friedensverhandlungen.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Erste Lord des Schatzes Balfour auf eine Anfrage bezüglich der Lage in Südafrika, der Krieg werde dort von den Briten nicht mehr gegen große Truppenkörper geführt, denn die Boeren seien größtenteils in kleine Commandos von 100 bis 200 Mann aufgelöst.

Dennoch war das Dementi, daß Krüger den englischen Bedingungen unterworfen sei, mit Rücksicht entgegenzusetzen, vollständig richtig und so gehört auch die weitere Nachricht, Krüger habe zu verstehen gegeben, daß er auch gegen den Willen Krügers den ausschließlichen Kampf gegen nur irgend annehmbare Bedingungen aussetzen werde — keine Frau solle Krüger haben verheiratet — in das Reich der Fabel.

Im englischen Parlament ist gestern der Bericht Sir David Barbour's, welcher nach Südafrika zur Prüfung der Finanzlage Transvaal und des Orange-Freistaats entsandt war, zur Debatte gelangt.

der Höhe und der Offenbarungsfragen, Wöschung des Dynamitmonopols zur Ausführung gelangen, könnten die Wägen diese Steuer mit Wichtigkeit tragen. Bezüglich des Orange-Freistaats sagt der Bericht, es könne nicht erwartet werden, daß er zu den Kriegskosten beitragen, obgleich er die Kosten seiner eigenen Verwaltung tragen könne, wenn es zur Abrechnung komme.

Politische Tageschau.

Das amtlich ermittelte Ergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreis Ostpreußen-St. Wendel liegt zwar noch nicht vor, aber es nach vorläufiger Ermittlung der nationalliberalen Kandidat Prieger 15 200, der Centrumskandidat Buchs nur 14 600 Stimmen erzielte hat, so ist der Sieg des ersteren nicht zu bezweifeln.

Parteien, sondern an Parteien in einem Rechtsstreit zu denken ist. Wenn sich aber auch herausstellte, daß im Wahlkreis des Herrn v. Stumm einige nicht kirchliche Arbeitgeber ihren Einfluß auf die Arbeiter mißbraucht hätten, so würde sich jedenfalls leicht feststellen lassen, daß von Seiten der geistlichen Freunde des Herrn Buchs nicht minder mit unzulässigem Hochdruck gearbeitet worden wäre.

Was wird der socialdemokratische Parteitag hinter verschlossenen Thüren beginnen? Das ist eine Frage, die manche Leute lebhaft beschäftigen, seitdem verkündet worden ist, daß diesmal im Gegensatz zur alten Gewohnheit neben den öffentlichen auch geschlossene Sitzungen stattfinden sollen.

Die etwas flehentliche Erklärung des „Vorwärts“ dagegen lautet: „Jene Anknüpfung, die unserer Redaction von Secretariat anderer Parteileitung zugegangen war, kann natürlich nur bedeuten, daß geschlossene Sitzungen zur Behandlung rein geschäftlicher Angelegenheiten, denen jeder politische Charakter fern liegt (Buchhaltung, Colportagevertrieb etc.) in Aussicht genommen sind.“

„Was wird der socialdemokratische Parteitag hinter verschlossenen Thüren beginnen? Das ist eine Frage, die manche Leute lebhaft beschäftigen, seitdem verkündet worden ist, daß diesmal im Gegensatz zur alten Gewohnheit neben den öffentlichen auch geschlossene Sitzungen stattfinden sollen.“

„Was wird der socialdemokratische Parteitag hinter verschlossenen Thüren beginnen? Das ist eine Frage, die manche Leute lebhaft beschäftigen, seitdem verkündet worden ist, daß diesmal im Gegensatz zur alten Gewohnheit neben den öffentlichen auch geschlossene Sitzungen stattfinden sollen.“

Feuilleton.

Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Werben. Katalistische deutsche Uebersetzung von K. Braun.

Nach wie hatte er ihre Quarz gesehen, hatte überhaupt nicht geglaubt, daß solche Hülsen von Quarz auf dem Kopf eines Weibes wachsen könnte — Welle an Welle bunter Seide, von rüchlich-brauner, ins reinste Gold spielender Farbe.

„Was ist das?“ fragte er, als er die Quarz sah. „Das ist ein Engel der Finsternis,“ sagte sie. „Das ist ein Engel der Finsternis,“ sagte sie. „Das ist ein Engel der Finsternis,“ sagte sie.

„Das ist ein Engel der Finsternis,“ sagte sie. „Das ist ein Engel der Finsternis,“ sagte sie. „Das ist ein Engel der Finsternis,“ sagte sie.

bürliche Creatur, Deine Verbände und Schiffe, ist nicht gelunden und eingeschlossen in ihrem Zimmer. Der Schlüssel ist in meiner Tasche.“

„Meine Verbände?“ „Ja, das ist die Welle des Tages, die Du die ersehen, freier. Ich kenne Dein ganzes Gedenkbuch, weiß, daß Du diese gemeine Person unter dem Bewande, sie sei Deine Mutter, die doch seit zwanzig Jahren tot ist, in's Haus unserer Tante einschmuggelst.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“

„Dudley hielt inne. Francesca verhielt sich auch jetzt noch schweigend und beobachtete ihn ganz ruhig, während sie eine lange Strecke ihres Hauses nieder auf einem ihrer Finger wickelte.“